

ARBEITSHILFE

BLUECACHING!

Wie du mit GPS-Bildungsrouten WASSERRETTUNGs-Einsatz zeigst
Eine Arbeitshilfe für die Kinder- und Jugendverbandsarbeit





IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

DLRG-Jugend
(Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.)
Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
Fon: 05723/955-300
Fax: 05723/955-539
E-Mail: info@dlrg-jugend.de
www.dlrg-jugend.de

AUTORIN

Sina Roth
Referentin für das Projekt WASERLEBNIS
sina.roth-mail@emailn.de

REDAKTION

Kathrin 'Joe' Ripcke | DLRG-Jugend |
Joe.Ripcke@dlrg-jugend.de
Klaus Groß-Weege | DLRG-Jugend |
Klaus.Gross-Weege@dlrg-jugend.de
Martin Malkmus | BUNDjugend |
martin.malkmus@bundjugend.de

UNSER TITELFOTO ZEIGT

Frank Mohr | DLRG-Jugend
OG Ingelheim am Rhein | Fortbildung
in Mainz

LAYOUT UND GESTALTUNG

Antje Heilmann | DLRG-Jugend |
Sina Roth

Gefördert durch:



Unser **WASERRETTUNGSs-Beitrag**: Diese Arbeitshilfe ist gedruckt auf 100% Recycling-Papier.
Pro Exemplar werden 314 Liter virtuelles Wasser eingespart.



Das Projekt WASERLEBNIS ist ein Kooperationsprojekt von
und wurde von der UNESCO als offizielles Dekadeprojekt
einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet.



und



COPYRIGHT

Die Arbeitshilfe „Bluecaching! Wie du mit GPS-Bildungsrouten WASERRETTUNGSs-Einsatz zeigst“
ist urheberrechtlich geschützt. Wer Teile davon verwenden möchte, wendet sich an die Autorin Sina
Roth, Projekt WASERLEBNIS der DLRG-Jugend und BUNDjugend, Bundesverband. Die Kopiervorla-
gen in dieser Arbeitshilfe stehen für die Vervielfältigung zur Verfügung. Die gewerbliche Nutzung und
Verwertung sind untersagt.

INHALT

Einleitung	4
Wasser für alle - oder nicht?	4
1. Allgemein Erfrischendes	6
1.1 Projekt WASsERLEBNIS	6
1.2 Bluecaching für die Kinder- und Jugendverbandsarbeit	6
1.3 Allgemeine Hinweise zum partizipativen „Projekttagen“ mit Heranwachsenden	7
1.3.1 Grundsätze für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	7
1.3.2 Partizipationsmethodik in der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit	8
2. Wie Geocaching zu Bluecaching wird	9
2.1 Was ist Nachhaltigkeit?	9
2.2 Bildung für nachhaltige Entwicklung: Ziele und Wege	10
2.3 Was ist Geocaching?	13
2.3.1 Geocaching-Spielregeln	13
2.3.2 Geocaches orten	14
2.3.3 GPS-Geräte	14
2.4 GPS-Bildungsrouten	15
2.5 Bluecaching!	16
2.6 Das blaue Abenteuer beginnt	18
2.7 Kurz gesagt	21
3. Kein Sprung ins kalte Wasser: Ideenpool für einen eigenen Bluce Cache	
3.1 Von WASsERFINDER/IN zu WASsERFINDER/IN	22
3.2 Routenkonzepte	23
3.3 Tipps und Tricks: Dosen, Versteck- und Rätselideen	24
3.3.1 Dosen	24
3.3.2 Verstecke	24
3.3.3 Rätseltypen und Aktionsideen	25
3.4 Stationsliste	26
3.5 Blue Story	27
3.6 Roadbook	28
WASsERSPEICHER	29
Leihstellen für GPS-Geräte	29
Materialien	30
Lesebücher	31
Links	31
Literatur und Internetquellen	32
Fotonachweise	32





EINLEITUNG

Liebe Teamer/innen, liebe Kinder- und Jugendgruppenleiter/innen, liebe **WASSERLEBNIS**-Fans,

mit dieser Arbeitshilfe haltet ihr den Leitfaden für einen eigenen **Bluecaching-Projekttag** zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, kurz BNE, in den Händen.

Was ist Bluecaching? Was hat das mit Geocaching zu tun? Was ist Nachhaltigkeit? Mit diesen Fragen werden während eurer Blue-Cache-Projektes auch die Kinder und Jugendlichen aus euren Gruppen auf euch zukommen. Ihr fragt euch vielleicht: Was ist BNE?

Was macht eine GPS-Bildungsrouten aus? Wie und mit welchem weiteren Handwerkszeug wird aus einer GPS-Bildungsrouten ein spannender, naturverträglicher Blue Cache?

In diesem Leitfaden findet ihr alles, was ihr braucht, damit die Kinder und Jugendlichen aus euren Orts- und Bezirksgruppen zu begeisterten **Blue Cacher/innen** werden.

Bluecaching lässt jede Menge Platz für Kreativität und eigene Ideen. Abgestimmt auf das Alter der Teilnehmer/innen könnt ihr euer vorhandenes Nachhaltigkeitswissen weitergeben. Eure Aktion und eure Erlebnisse mit den Blue Cacher/innen werden auch euch sicherlich wieder mit vielen neuen Aspekten der Nachhaltigkeit in Kontakt bringen und allen zeigen, wie bereichernd und bestärkend die Vermittlung des Nachhaltigkeitsgedankens ist.

Es gibt nicht *das* richtige Verhalten, sondern vielmehr viele verschiedene Wege zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft. Bluecaching bietet große Chancen nachhaltige Handlungsalternativen für das alltägliche Leben kennenzulernen und diese in einem spielerischen, abenteuerreichen Rahmen auszuprobieren, um ab sofort und möglichst für immer eine nachhaltige Entwicklung zu sichern – eine Entwicklung, die Rücksicht auf die begrenzten Ressourcen der Natur nimmt und die fair mit allen Menschen umgeht.



Mit Bluecaching macht Lernen Spaß – nachhaltig!

Die Vermittlung des Nachhaltigkeitsthemas über die Methode Bluecaching ist prädestiniert für die Arbeit mit Kinder- und Jugendgruppen und besonders geeignet für einen Projekttag in der JuLeiCa-Ausbildung: Denn Bluecaching erzielt auf moderne Weise eine praktische, eine anwendbare Bildung für nachhaltige Entwicklung, indem es den Teamgedanken mit spannenden, gemeinsamen Erlebnissen vereint. Nutzt diese Arbeitshilfe, um ein eigenes Bluecaching-Ausbildungsmodul in eurem Kinder- und Jugendverband auf die Beine zu stellen. Erfahrt wie ihr für eure Freizeit- und Bildungsarbeit mit Heranwachsenden das Thema Nachhaltigkeit am Beispiel Wasser geschickt in einer erfrischenden Blue-Cache-Routen, einer GPS-Bildungsrouten zum Thema Wasser, verpacken könnt. Begebt euch alle gemeinsam oder in kleineren Teams auf die Suche nach dem blauen Schatz. Erlebt, warum Wasser und der ressourcenschonende Umgang mit dem „blauen Gold“ wichtig ist und warum auf der Welt dringend viele **WASSERRETTNER/INNEN** gebraucht werden. Werdet zu **WASSERFINDER/INNEN**, indem ihr einen eigenen Blue Cache entwickelt und diesen für euren Projekttag oder sogar dauerhaft anlegt. Es gibt viele Wasserthemen, sogenannten **WASSERSTOFF**, mitten aus dem Leben und vor jeder Haustür.

Wer in dieser Arbeitshilfe blättert, wird nach der Vorstellung des Projekts **WASSERLEBNIS** und grundsätzlichen Hinweisen zum partizipativen „Projekttag“ mit Heranwachsenden in fünf

Schritten erfahren wie Geocaching zu Blue-caching wird. Die Kapitel sind so angelegt, dass auf die theoretischen Grundlagen jeweils direkt im Anschluss Beispiele folgen, wie diese praktisch aufbereitet werden können. Achtet für die **Praxistipps** insbesondere auf **grün** markierte Überschriften und Textstellen. **Orange** weist auf weitere Aspekte hin, die unbedingt beachtet werden müssen.

Auf www.wasserlebnis.de, der Projekthomepage, findet ihr unter **WASsERRETTUNG/Down-**

load u.a. eine **Powerpoint-Präsentation**, die euch das **WASsERLEBNIS-Team** zur freien Verfügung stellt, sowie **Vorlagen (Roadbooks)** mit **Dosenzetteln** für direkt auslegbare mobile Blue Caches.

Taucht nach und nach tiefer in das blaue Abenteuer ein. Springt in den Ideenpool, schmökert Blue Storys, lasst euch von verschiedenen Routen-Konzepten, einer wasserfesten Versteck- und Rätselsammlung und impulsgebenden Aktionsideen zum eigenen Blue Cache inspirieren.

Viele spritzig-fröhliche WASsERLEBNISSE wünscht euch das WASsERLEBNIS-Team

Wasser für alle! – oder nicht?

Wasser ist ein Erlebnis.

Wasser erfrischt.

Wasser macht Spaß!

Wasser ist ein wertvolles Geschenk der Natur.

Wasser ist Leben.

Wasser ist Menschenrecht.

Wasser ist wichtig für Tiere, Pflanzen und für alle Menschen überall auf der Welt.

Wasser, sauberes Süßwasser, ist aber nicht überall auf der Welt ausreichend vorhanden.

... und es nicht unendlich viel davon da.

EINSTIEGSRÄTSEL:

Füge zusammen, was zusammen gehört.

WASSER IST... A= 1+

OHNE WASSER... B= 2+

WASSER MUSS... C= 3+

WASSER... D= 4+

WASSER KANN... E= 5+

WASSER HEISST... F= 6+

IM WASSER... G= 7+

SAUBER SEIN. 7

SANDSÄCKE SCHLEPPEN. 6

ÜBERALL. 2

LEBEN SELTENE TIERE. 5

GEFÄHRLICH SEIN. 4

SCHMECKT GUT. 1

KEIN LEBEN. 3

LÖSUNGSZAHL X= A+B+C+D+E+F+G =

Setze X in die neue Koordinate ein, und du kommst zum WASsERRETTUNGSBÜRO.



N=Z 30,731
E=13' 24,89 X



Noch Fragen, warum wir auf unserer Erde WASsERRETTETTER/INNEN brauchen?





1. ALLGEMEIN ERFRISCHENDES

1.1 PROJEKT WASSERLEBNIS

Mit **WASSERLEBNIS**, dem Geocaching-Projekt rund um Wasser, Abenteuer und Nachhaltigkeit, verankern die DLRG-Jugend und die BUNDjugend das Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung in beiden Kinder- und Jugendverbänden. WASSERLEBNIS, ein bundesweites BNE-Modellprojekt, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), wurde von der UNESCO als offizielles Dekadeprojekt zur Bildung für nachhaltige Entwicklung 2011/2012 ausgezeichnet.¹

Um das Thema Nachhaltigkeit zu vermitteln, wird mit WASSERLEBNIS Geocaching zu **Bluecaching**. Geocaching ist kurz gesagt eine Schnitzeljagd mit einem GPS-Gerät. Beim Bluecaching wird Geocaching als Methode genutzt, um auf moderne Art und Weise, über die Verbindung von Naturerlebnis und Technik, Bildungsprozesse für eine nachhaltige Entwicklung anzubahnen.

Mit Wissen! - Team! - Aktion! bewegt Bluecaching Kinder und Jugendliche zum Engagement für das Wasser.

Blue Caches enthalten spannende Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit am Beispiel Wasser. Blue-Cache-Routen überraschen mit einfallreichen Verstecken an ganz unterschiedlichen Wasserplätzen, mit kniffligen Rätseln, Aufgaben und Experi-

menten, die Mitmach-Bereitschaft und Teamgeist entfachen.

In gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit erfahrenen Geocaching-Experten hat das WASSERLEBNIS-Team das Handbuch „Natur als Schatzkarte! – Nachhaltigkeit lernen mit GPS-Bildungsrouten zum Thema „Wasser““ herausgegeben.²

Im gesamten Bundesgebiet sind an 60 Orten Kinder und Jugendliche mit oder ohne Jugendleiter/innen aktiv und entwickeln vielseitige Blue Caches. Es wird eifrig weitergebaut. ...und es ist noch jede Menge Platz vorhanden für weitere WASSERRETTUNGS-Schatzkisten mit „blauem Gold“.

1.2 BLUECACHING FÜR DIE KINDER- UND JUGENDVERBANDSARBEIT

Das Thema Nachhaltigkeit ist heute in aller Munde. Eine nachhaltige Lebensweise aller Menschen muss gesellschaftliches Ziel sein. Wie wichtig es ist darüber aufzuklären, ist längst in der Kinder- und Jugendverbandsarbeit angekommen. Das Wissen um die Begrenztheit der Naturressourcen, die Ungleichheit der Verfügbarkeit und die absolute Schiefelage der Nutzung stellt für alle Lebewesen eine Überlebensfrage dar. Es ist wichtig, dass alle Menschen erkennen, dass sie selbst etwas damit zu tun haben und sie mit ihrem Verhalten eine Menge Positives auf dieser Erde bewegen können. Auch die nachfolgenden Generationen müssen verstehen, was sich hinter dem Begriff der Nachhaltigkeit verbirgt, um sich kraftvoll und mit Perspektive für eine gerechtere und bessere Welt einzusetzen.

Hier kommt ihr als Multiplikator/innen zum Einsatz!

² Das Handbuch steckt voller inspirierender Praxisbeispiele und Aktionsideen. Es ist allen WASSERRETTETER/INNEN zu empfehlen und insbesondere allen, die WASSERFINDER/IN werden möchten. Schickt eine E-Mail mit Namen und Adresse an info@dlrg-jugend.de und bestellt euch die limitierte „Schatzkarte“.

¹ Klickt www.wasserlebnis.de

Euer Auftrag ist es eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) am Beispiel Wasser in euren Kinder- und Jugendgruppen umzusetzen. Bluecaching ist als BNE-Methode besonders gut geeignet, denn Blue-Cache-Routen liegt ein durchdachtes Bildungskonzept zu Grunde, welches die für eine nachhaltige Entwicklung notwendigen Gestaltungskompetenzen vermittelt. Die Kinder und Jugendlichen werden im Dreischritt Wissen! – Team! – Aktion!

1. durch informative Rätsel an Wasserthemen herangeführt, die spannend aus verschiedener Perspektive beleuchtet werden und Nachhaltigkeitsbezüge herstellen,
2. zu Teamwork animiert, das den Gemeinsinn anspricht und unmittelbar erlebbar werden lässt, wie durch Ziehen an einem Strang Lösungen gefunden, Herausforderungen bewältigt und Hürden überwunden werden können, und
3. zu eigenen WASSERRETTUNGS-Aktionen motiviert, in dem sie die neu gewonnenen Erkenntnisse und Gestaltungsideen vor Ort in die eigene Praxis umsetzen, Verhaltensalternativen ausprobieren können und feststellen, dass bereits kleine Verhaltensveränderungen in ihrem eigenen Alltag von großem Wert sind.³



Ein Blue Cache bündelt verschiedene Ideen und stärkt gleiches Interesse!

Die Kompetenzen, Gestaltungsfähigkeiten und sozialen Fertigkeiten, die beim Bluecaching trainiert werden, tragen insbesondere aufgrund ihrer starken Alltagsbezogenheit zur Persönlichkeitsentwicklung der Heranwachsenden bei und kommen ihnen auf ihrem Lebens- und Ausbildungsweg zu Gute. Gerade der partizipative Ansatz des Projektes, d.h. eine aktive Beteiligung und die Ermunterung zur Eigeninitiative in einem starken Team, ist von hohem Stellenwert, da sich so anhaltende Selbstbildungsprozesse in Gang setzen.

Mit einem eigenen Blue Cache tragen Kinder und Jugendliche selbstständig etwas dazu bei, dass die Welt gerechter wird. Sie können sich als Zukunftsbotschafter/innen aktiv für eine der wertvollsten Ressourcen der Erde einsetzen, damit davon noch lange genug für ALLE da ist.

³ Mehr dazu im Abschnitt 2.5 Bluecaching!

1.3 ALLGEMEINE HINWEISE ZUM PARTIZIPATIVEN „PROJEKTTAGEN“ MIT HERANWACHSENDEN

1.3.1 GRUNDSÄTZE FÜR DIE ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN

In eurer JuLeiCa-Ausbildung habt ihr ja schon sehr viel grundsätzlich Wichtiges für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. mit Kinder- und Jugendgruppen erfahren. Dieses gilt alles auch bei einem Bluecaching-Projekttag. D.h. zu keiner Zeit vernachlässigt werden darf z.B. die Aufsichtspflicht, die ihr übernehmt. Vergewissert euch, dass ihr stets wisst, wo sich die Teilnehmer/innen befinden und womit sie sich beschäftigen. Gerade alle unter 14-jährigen sind laut Kinder- und Jugendhilfegesetz, Achtes Sozialgesetzbuch (SGB VIII), von euch als Gruppenleiter/innen besonders zu schützen.

Informiert euch über die allgemeinen Rahmenbedingungen und über besondere Sicherheitshinweise und Vorgaben am Veranstaltungs- und ggf. Übernachtungsort. Freiräume lassen sich ganz einfach über eine Abmachung zur Ab- und Anmeldung gleich zu Beginn der Erlebnisveranstaltung schaffen.



Wichtig!

Erforscht für das Bluecaching auch das Außengelände, auf dem die Schatzsuche stattfinden soll. Achtet dabei z.B. auf Abbruchkanten am Ufer eines Flusses oder auf morsches Baumholz im Wald.

Teilt alle relevanten Informationen frühzeitig der ganzen Gruppe mit, damit sich alle Teilnehmer/innen, zu denen auch die Gruppenleiter/innen zählen, daran halten können. Die meisten Unklarheiten klären sich so direkt vorab und ein mögliches Unfallrisiko wird minimiert.





1.3.2 PARTIZIPATIONSMETHODIK IN DER KINDER- UND JUGEND(VERBANDS)ARBEIT

Ein Bluecaching-Abenteuer, das geprägt ist von aktiver Beteiligung, trägt großes Potential für eine erfolgreiche außerschulische Kinder- und Jugendbildung in sich.

Alle sollen Spaß haben. Viel Lachen ist erwünscht.

Eine positive, offene Atmosphäre, in der sich alle dazugehörig, gleichberechtigt und gut aufgehoben fühlen, trägt zur allgemeinen Zufriedenheit bei. Voraussetzung dafür ist Begegnung auf gleicher Augenhöhe, gegenseitiger Respekt, Mit- sowie Selbstbestimmungsmöglichkeiten für alle - und Grundvertrauen. Kinder und Jugendliche können und möchten Verantwortung übernehmen. Teamwork bewusst zuzulassen und ihnen eine „Begegnung“ kontinuierlich anzubieten wirkt direkt einbeziehend und tut allen gut.



Die Methode Bluecaching ist eine Partizipationsmethode.



Kinder und Jugendliche aktiv zu beteiligen heißt einen Projekttag so zu konzipieren, dass offene „Spielräume“ bleiben. Kinder- und Jugendliche möchten wissen, wofür sie etwas machen. Am besten ist es, wenn der Sinn und Nutzen ihres Handelns offensichtlich erkennbar ist und sie durchgehend in die Abläufe eingebunden werden. Die Bluecacher/innen können einzeln oder in kleinen Gruppen Aufgaben übernehmen, wie z.B. bei der Erstellung eines WASERSTOFF-Plakats oder der Entwicklung einer Versteck- oder Rätselidee zum Thema Wasser. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und gleichzeitig werden z.B. auch Anleitungskompetenzen trainiert. Sie erfahren Wertschätzung und wachsen am Stolz. Zu bedenken ist dabei stets, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen die gleichen Interessen und Vorlieben haben. Wahlfreiheit, Freiwilligkeit und dann aber auch Verbindlichkeit sind für alle Teilnehmer/innen und Leiter/innen, bedeutungsvoll.

Denkt, bei der Planung an ausreichend Zeitfenster für gemeinsame Gestaltungsprozesse, spontane Ideen und kreative Pausen.⁴

Holt euch für euren Partizipationsmethodenkoffer **„Das Rettungsbuch für die Kinder- und Jugendbeteiligung im Verbandsalltag - Mit uns bestimmt!“**⁵

In dieser von der Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände der sieben Hilfsorganisationen herausgegebenen Arbeitshilfe erläutert Berit Nissen, was Partizipation heißt, und sie stattet euch aus mit einem „goldenen Kompass“ und umfangreichem WASSERFINDUNGS-Equipment für euer Bluecaching-JuLeiCa-Modul.



⁴ Siehe Praxishandbuch S. 27 und 34

⁵ Den Link zur kostenlosen pdf-Version des „Partizipations-Rettungsbuchs“ findet ihr im WASERSPEICHER unter „Materialien“.

2. WIE GEOCACHING ZU BLUECACHING WIRD

2.1 WAS IST NACHHALTIGKEIT?

Mittlerweile wird überall davon gesprochen, in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen: Nachhaltigkeit – ein Wort von großer Bedeutung. Aber was heißt Nachhaltigkeit eigentlich? Das Prinzip der Nachhaltigkeit hat seinen Ursprung in der Forstwirtschaft. Oberberghauptmann Hans Carl von Carlowitz schrieb im Jahr 1713:

„Es soll immer nur so viel Holz geschlagen werden, wie wieder nachwachsen kann.“

Im Rahmen einer Studie erforschte Ende des 20. Jahrhunderts ein interdisziplinäres Wissenschaftsteam die „Grenzen des Wachstums“ mit der Schlussfolgerung:

Ein Verhaltenswandel der Menschen ist dringend notwendig!

„Nachhaltigkeit“ und „nachhaltige Entwicklung“ als Begriff und neues Leitbild formulierte 1987 die UN-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung in ihrem Abschluss- bzw. Zukunftsbericht:

Nachhaltigkeit ist ein
„...Leitbild für eine zukunftsfähige
Entwicklung der Menschheit.“
Bericht der Brundlandt-Kommission
der Vereinten Nationen⁶

⁶ Nach Aachener Stiftung Kathy Beys o.J.: Lexikon der Nachhaltigkeit

„**Nachhaltige Entwicklung** ist eine Entwicklung, die die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation sichert und gleichzeitig zukünftigen Generationen die Wahlmöglichkeit zur Gestaltung ihres Lebens erhält.“

Bericht der Brundlandt-Kommission der Vereinten Nationen⁷

Nachhaltige Entwicklung ist

„...ein Gesamtkonzept, das eine Entwicklung zum Ziel hat, die ökologisch verträglich, sozial gerecht und wirtschaftlich leistungsfähig ist.

Das heißt:

Wir dürfen heute und hier nicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen der Erde und [nicht] auf Kosten zukünftiger Generationen leben.“

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)⁸

Spätestens seit der im Jahr 1992 verabschiedeten AGENDA 21 diskutieren weltweit Politiker/innen und Expert/innen über inter/nationale Nachhaltigkeitsstrategien.⁹ 179 Staaten haben dieses Dokument mittlerweile unterschrieben. Sie verpflichten sich damit zum kontinuierlichen Einsatz für die Entwicklung und Umsetzung von Programmen und Konzepten, die ökonomisch leistungsfähig UND ökologisch verträglich UND sozial gerecht sind. Gleichzeitig.

Zwischen diesen sogenannten „Säulen“ oder auch „Dimensionen“ der Nachhaltigkeit bestehen unmittelbare Zusammenhänge und auch Abhängigkeitsverhältnisse: Für den Schritt in Richtung dauerhaftem Gleichgewicht und weltweiter Gerechtigkeit innerhalb und zwischen den Generationen müssen alle Menschen ihr Denken und Handeln im Sinne von Nachhaltigkeit ändern.¹⁰ Die ökologische Tragfähigkeit und das friedliche Zusammenleben aller Menschen sichert langfristig nur eine prinzipiell bedürfnisorientierte, ressourcen- und umweltschonende, rücksichtsvolle Wirtschafts- und Lebensweise.

⁷ Nach Deutsche UNESCO-Kommission e.V. o.J.: BNE-Portal

⁸ BMU o.J.: Strategien, Bilanzen, Gesetze

⁹ Die Agenda 21 beschlossen 172 Regierungsvertreter/innen und Vertreter/innen nichtstaatlicher Organisationen auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro.

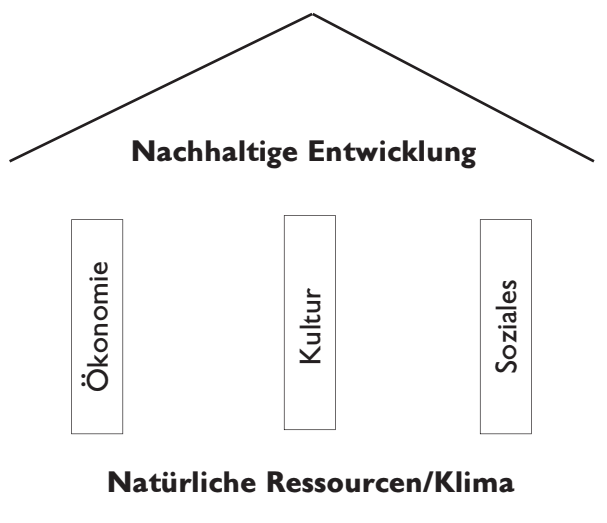
¹⁰ Siehe Aachener Stiftung Kathy Beys o.J.





Es ist also an uns allen stets mit globalem Blick, bedacht, mit Augenmaß zu wirtschaften (zu produzieren und zu konsumieren). Es liegt in des Menschen Hand, die Natur- und Kulturschätze so wie sie sind wertzuschätzen, zu schützen, sinnvoll zu nutzen und alle Güter, Ressourcen und Chancen fair allen zuzugestehen bzw. zugänglich zu machen.

...denn die Zukunft hat längst begonnen.



Gewichtetes Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit¹¹

Nachhaltigkeit und Wasser: Was hat das miteinander zu tun?

Wasserthemen sind Nachhaltigkeitsthemen, weil sauberes Wasser eine wertvolle Ressource der Natur ist, von der nicht unendlich viel vorhanden und von der nicht für alle Lebewesen gleich viel da ist. Immer mehr Salzwasser erobert die Süßwasserwege und verdrängt das wohltuende, lebenswichtige Elixier. Durch künstliche Zusätze, Öl, Chemikalien und Radioaktivität verseuchtes Wasser, ja, davon gibt es immer mehr, doch niemand braucht und niemand will es.



**Sauberes Wasser ist unverzichtbar.
Ohne sauberes Wasser gibt es kein Leben.**

¹¹ vgl. Aachener Stiftung Kathy Beys o.J., Überarbeitung: DLRG-Jugend

2.2 BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG: ZIELE UND WEGE

„Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.“

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.¹²

Mit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE oder auch BfnE), die die Gestaltungskompetenz der Heranwachsenden trainiert und erweitert, lässt sich das Thema Nachhaltigkeit erfolgreich in der Kinder- und Jugend(verbands)arbeit vermitteln.

Gestaltungskompetenz – das heißt Anwendungsfähigkeiten zu besitzen. Oder konkret:

„Wissen über nachhaltige Entwicklung anwenden und Probleme nicht nachhaltiger Entwicklung erkennen zu können“.¹³

Gestaltungskompetenz beinhaltet verschiedene Teilkompetenzen. Während einer BNE werden ökologische, ökonomische und soziale Situationsanalysen vorgenommen, die Zusammenhänge der Dimensionen der Nachhaltigkeit aufgezeigt und der Blick in die Zukunft gerichtet.

Die Schlussfolgerungen, die aus den aufgezeigten (problematischen) Gegenwartszuständen und (alarmierenden) Prognosen gezogen werden, leiten bei einer erfolgreichen Aufklärung Entscheidungsfindungsprozesse, reflexives Handeln und damit nachhaltige Verhaltensweisen ein. Um diese zentralen Lernziele zu erreichen, bedarf es bestimmter Schlüsselkompetenzen der Ausbilder/innen.

Die Deutsche UNESCO-Kommission benennt 12 Schlüsselkompetenzen:

- Weltoffenheit und Multiperspektivitätsvermögen

¹² Deutsche UNESCO-Kommission e.V. o.J.

¹³ de Haan 2004-2009

- Analysefähigkeit und Beurteilungsvermögen
- Bereitschaft für einen interdisziplinären Dialog und berufsfeldübergreifende Handlungsansätze
- Fähigkeiten der Risiko- und Gefahrenkalkulation und der Abwägung von Unsicherheitsfaktoren
- Gemeinschaftsbewusstsein und Teamfähigkeit
- Kritikfähigkeit und Reflexionsvermögen
- Partizipations- und Teilhabeprinzipien
- (Selbst-)Motivationskraft
- Verständnis für Visionen und Leitbilder
- Gerechtigkeitsbewusstsein
- Planungsfähigkeiten und Selbsttätigkeitsantrieb
- Empathie¹⁴

Wasserpingpong

Das Thema Nachhaltigkeit lässt sich den Teilnehmer/innen eures Bluecaching-Projekttags sehr gut spielerisch näher bringen. Findet in einem „Wasserpingpong“ heraus, was ihnen zu Nachhaltigkeit und Wasser in den Sinn kommt, indem sie einzeln für sich oder/und zusammen überlegen, warum Wasser wichtig ist und warum auf der Erde dringend WASSERRETTETTER/INNEN gebraucht werden.

Dadurch, dass die Gruppenleiter/innen mitspielen, können sie gegebenenfalls ideenanregende Impulse setzen und geschickt wichtige Aspekte ergänzen.

Benötigtes Material:

- Plakatpapier
- Moderationsmaterial
- Tischtennisball o.ä.¹⁵

Notiert vor Spielbeginn auf zwei Papierbannern oder Plakaten diese zwei Fragen:

1. Warum ist Wasser wichtig?
2. Warum brauchen wir auf der Erde WASSERRETTETTER/INNEN?

Legt die Fragen bzw. die Plakate nacheinander als Tischtennisnetz für alle sichtbar auf den Fußbo-

¹⁴ Spannend? Im WASSERSPEICHER findet ihr unter „Materialien“ auch den Link zu einer BNE-Orientierungshilfe herausgeben vom Programm Transfer-21 mit weiteren Infos rund um das Thema BNE.

¹⁵ Ein Tischtennisball ist sehr leicht. Beim Werfen verändert sich mitten im Flug manchmal die Flugrichtung. Das erhöht den Spaßfaktor.

den oder hängt sie an die Wand und kennzeichnet mit Kreppband ein Netz auf dem Boden. Zwei oder auch drei Teilnehmer/innen können Linienrichter/innen werden und die Schriftführung übernehmen. Alle anderen, einschließlich Gruppenleiter/innen, verteilen sich möglichst gleichmäßig auf beide Seiten.

Dann geht's los:

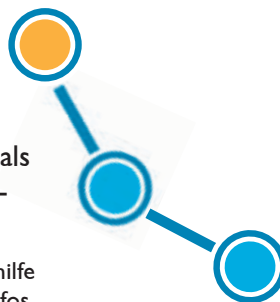
In **Runde 1** spielen sich die Gruppen nach dem Rundlaufprinzip oder in zwei Teams über das Netz hin und her, mit jedem Ballwechsel eine Idee zu **Frage 1** zu und im zweiten Spielsatz eine Idee zu **Frage 2**.

Die Linienrichter/innen sammeln alle Ideen auf Moderationskärtchen, die hinterher gemeinsam auf die Plakate gepinnt oder geklebt werden. Dies nennt sich auch „clustern“. Ziel ist, dass am Ende beide Plakate voller Wasserthemen und Nachhaltigkeitspotential stecken.

Baut eure eigenen „Wasserräder“ mit einer Ideensammlung zu beiden Fragen (siehe S.12).

Deine Wasseridee – Eine Nachhaltigkeitsdimension?

Bedenkt hier das Alter der Teilnehmer/innen und euren Zeitplan. Es wäre auf jeden Fall ein interessanter Versuch die Kärtchen den Nachhaltigkeitsdimensionen zuzuordnen. Sind es ökologische, soziale, ökonomische Aspekte, die bei der einzelnen Wasseridee die Hauptrolle spielen?¹⁶ Gibt es Überschneidungen? Was meint die Gruppe? Das wird eine spannende Diskussion.



¹⁶ Siehe 2.1





Wasserrad zu Frage 1: Warum ist Wasser wichtig?



Wasserrad zu Frage 2: Warum brauchen wir auf der Erde WASSERRETTETTER/INNEN?



2.3 WAS IST GEOCACHING?

Geocaching wird als moderne Schatzsuche oder Schnitzeljagd mit einem GPS-Gerät beschrieben.

GPS-Technik

GPS ist die Abkürzung für Global Positioning System. GPS ist ein globales Satellitennavigationssystem zur Positionsbestimmung, das in den 70er Jahren vom US-amerikanischen Verteidigungsministerium entwickelt und im Jahr 2000 für den allgemeinen zivilen Gebrauch zur Verfügung gestellt wurde.¹⁷

Mittlerweile wurden schon tausende Dosen oder andere Gefäße mit ein paar kleinen Tauschgegenständen und einem Notizbüchlein versteckt und dazu von den Cache-Besitzer/innen (Owner) im Internet geografische Koordinaten veröffentlicht, damit ihr Geocache von anderen Geocacher/innen gesucht und gefunden werden kann. Es gibt nicht nur ganz unterschiedliche Versteckmöglichkeiten, sondern auch diverse Cache- und sogar Nightcache-Formen. Sie reichen vom eher einfach gehaltenen „Traditional“ mit nur einem Versteck, über die sogenannten „Multicaches“ mit mehreren Stationen oder Points of Interest (POI) bis hin zu aufwendigen Tauch- oder Kletterstationen. Oft sind die Koordinaten oder zusätzlichen Hinweise durch Rätsel verschlüsselt, die zu Beginn oder unterwegs gelöst werden müssen.¹⁸ Geocaching ist mittlerweile nahezu überall möglich. Es lockt mit seinem Erlebnis-Spiel-Charakter überall auf der Welt immer mehr Menschen jeden Alters hinaus in die Natur. Sie sind auf ihrer



¹⁷ Für mehr klickt www.geocaching.de: Geschichtliches. Seit 2007 findet in Europa der Ausbau des neuen, gleichberechtigten Satellitennavigationssystems Galileo statt.

¹⁸ Siehe www.geocaching.de: Über Geocaching.

Suche nach ganz kleinen bis ganz großen Caches teilweise über viele Stunden in Bewegung und entdecken dabei nicht selten sehr schöne und interessante Plätze im Wald oder in der Stadt. Es gibt auch originelle Kindercaches und barrierefreie Caches, damit alle Menschen diese Abenteuererleben erleben können.

2.3.1 GEOCACHING-SPIELREGELN

Nach den Geocaching-Spielregeln werden kleine Gegenstände, die in den Cache-Dosen liegen, gegen andere im gleichen Wert getauscht – z.B. ein Aufnäher gegen eine Überraschungseifigur. Manche Geocacher/innen hinterlegen eine individuell geprägte Münze, andere schicken einen Schlüsselanhänger oder eine Metallmarke, die mit einer einmaligen Nummer versehen ist, einen sogenannten „Traveler“, auf Weltreise. Wer einen Schatz hebt, trägt sich als Finder/in in ein kleines Log-Buch vor Ort und auch Online ein. Viele der begeisterten Geocacher/innen berichten gerne von ihren Erlebnissen, teilen diese mit anderen Sucher/innen und hinterlassen beim Online loggen auch gleich eine kurze Nachricht für den/die Cache-Besitzer/in.



Grundsätzlich gilt es naturverträglich zu cachen. Mehr dazu findet ihr im Abschnitt 2.4 GPS-Bildungsrouten.

Mehr dazu findet ihr im Abschnitt 2.4. GPS-Bildungsrouten





2.3.2 GEOCACHES ORTEN

Alle Geocaches sind im Internet gelistet. Auf www.opencaching.de lassen sich ganz ohne Registrierung einige Verstecke orten. Für den Zugang zu mehr Koordinaten und einer Suche weltweit ist es notwendig sich kostenlos, mit einem (Spitz-)Namen und einer E-Mail-Adresse auf www.geocaching.com anzumelden.¹⁹



Was ist Geocaching? Ein origineller zweiminütiger Spot.²⁰

2.3.3 GPS-GERÄTE

Ein GPS-Gerät ist ein Empfangsgerät – so wie ein Radio. Es sendet (anders als ein Funkgerät) keine Signale ab. Auf sechs Umlaufbahnen umrunden 24 Satelliten die Erde. Beim gleichzeitigen Empfang von vier Satellitensignalen kann die Position am genauesten bestimmt werden.

Es gibt mittlerweile sehr viele verschiedene GPS-Geräte. Ganz gleich, welches Modell ihr benutzt, es passiert zunächst Folgendes: Nach dem Einschalten beginnt jedes GPS-Gerät die Satellitensignale zu empfangen. Es ist beobachtbar wie sich nach und nach die Genauigkeit erhöht. Ist diese auf mindestens 6 Meter oder weniger gesunken, kann die Suche losgehen oder/und Koordinaten

¹⁹ Auf www.geocaching.com findet ihr den zweiminütigen Spot „What is Geocaching?“. Er eignet sich als kleines Highlight auch für einen Bluecaching-Projekttag und auch Teilnehmer/innen mit weniger Englischkenntnissen können visuell gut folgen

²⁰ Quelle: Groundspeak, Inc. 2000 - 2012

können aufgenommen, das heißt „Vermessen“ werden. Das Vermessen von Koordinaten nennt sich auch „Markieren“ und die markierten Koordinaten werden auch als Wegpunkte bezeichnet.²¹

GPS-Geräte-Einweisung

Die GPS-Geräte, die sich für eine Blue-Cache-Aktion mit Kindern und Jugendlichen eignen, zeichnen sich durch eine einfache Handhabung aus und verfügen über die vier elementaren Grundfunktionen:

1. Positionsbestimmung
2. Richtungsbestimmung
3. Geschwindigkeitsbestimmung
4. Entfernungsbestimmung

Macht euch vorher mit den Geräten, die ihr benutzen möchtet, vertraut. Nur dann könnt ihr den Teilnehmer/innen die Bedienung leicht erklären.

Wissen solltet ihr mindestens wie ihr

- (1) Koordinaten eingibt und
- (2) Wegpunkte angelegt und wie ihr
- (3) die Navigation startet.²²

Geht, bevor ihr einen Projekttag anbietet, unbedingt selbst einmal Geocachen. Mit eurer Geschichte vom letzten Nightcache könnt ihr nicht nur bei den Zuhörer/innen punkten, sondern ihr sammelt auch wichtige Erfahrungen.

GPS-Geräte-Leihstellen

Einige Landes- und Bezirksverbände der DLRG-Jugend und der BUNDjugend sind mittlerweile „GPS-Geräte-Leihstellen“. Den Verbandsmitgliedern können so kostenlos sehr gute Einstiegs-GPS-Geräte ohne Kartenfunktion zur Ausleihe zur Verfügung gestellt werden. Wendet euch für die Geräte-Reservierung direkt an eine der Adressen aus der Leihstellenliste im

WASSERSPEICHER.

²¹ Siehe WASSERLEBNIS-Minileitfaden S. 5 und Praxishandbuch S. 21

²² Siehe Praxishandbuch S. 17 und 18

Geografisches Koordinatensystem

Beim Geocaching werden die Koordinaten vorzugsweise im geografischen Koordinatensystem angegeben.

Geschrieben: N 53° 40.095' E 006° 54.222'

Ausgesprochen: 53 Grad, 40 Minuten und 95 Dezimalminuten nördliche Breite und 6 Grad, 54 Minuten und 222 Dezimalminuten östliche Länge



Kleine Übung

Geschrieben:

N 53° 51.805' E 008° 41.974'

Ausgesprochen?

Auch mit Smartphones kannst du Geocaches suchen. Infos zu Vor- und Nachteilen und zur passenden Software findest du per Internet-Suchmaschine.

2.4 GPS-BILDUNGSROUTEN

Tragbare Spielkonsolen, MP3-Player, Handys und Smartphones zählen heute zum festen Bestandteil der Lebenswelten von Heranwachsenden. Die Bedienung der verschiedenen Geräte fällt ihnen leicht; die meisten nutzen täglich deren vielfältige Funktionen. Viele Kinder und Jugendliche halten sich heute zu Tage bevorzugt in der medialen Internet- und Computerwelt auf. Viele verbringen oft nur einen kleinen Teil ihrer Freizeit in anderen, für ihre persönliche Entwicklung wichtigen Sozialisierungsräumen, wie z.B. in einer Clique mit Gleichaltrigen, in Vereinen und in der Natur. Geocaching bzw. die Möglichkeit ein GPS-Gerät zu bedienen und als Lerninstrument benutzen zu dürfen spricht die heute immer technikaffineren Kinder und Jugendlichen sehr an.

Geocaching ist eine inspirierende Freizeitaktivität, die viel Potenzial in sich trägt. Mit Hilfe eines ausgeklügelten Konzepts und ein paar zusätzlichen rahmensteckenden Bedingungen wird Geocaching in nur wenigen Schritten zur geheimnisvollen, spannenden „**Bildungsmethode mit GPS!**“. Über die Verbindung von Erlebnis-, Umwelt- und Medienpädagogik stoßen sogenannte „GPS-Bildungsrouten“ vielseitige informelle Lernprozesse der sozialen und ökologischen Bildung an und

trainieren auch einen bewussten Umgang mit den neuen Medien.²³ Vor allem Multi(geo)caches können ganz geschickt zu GPS-Routen mit Bildungsinhalten weiterentwickelt werden. Hier werden zu einem auswählbaren Thema über Rätsel, interaktive Aufgaben und möglichst einer faszinierenden Geschichte mindestens zwei bis etwa sechs Stationen miteinander verknüpft, um auf spielerische Weise Wissen zu transportieren.²⁴ Als ein medial-aktives Lernabenteuer lassen sich GPS-Bildungsrouten hervorragend in die örtliche Kinder- und Jugend(verbands)arbeit einbeziehen. Sie bewähren sich als außergewöhnliche Freizeitbeschäftigung, als motivierender Ansatz im Biologie- oder Geographie-Unterricht und speziell auch in der interkulturellen Begegnungsarbeit mit jungen Erwachsenen.

So nebenbei macht Lernen allen Spaß!

Achtung!

Neben den Grundsätzen für die Kinder- und Jugendarbeit und den Geocaching-Spielregeln sind bei der Planung, dem Anlegen und dem Durchlaufen von GPS-Bildungsrouten, also auch bei allen Blue Caches, unbedingt diese konkreten weiteren Hinweise zu beachten:

Mit Sicherheit!

! Verstecke gehören nicht an Plätze, die die Schatzsucher/innen gefährden. Zu vermeiden sind ungesicherte, stark befahrene Straßen, Autobahnen, Landstraßen und steile, rutschige Abhänge. Verstecke gehören nicht an Bahngleise, Stromanlagen, Schleusen, Schießanlagen oder einsturzgefährdete Gebäude.

! Alle nicht-öffentlichen Gelände, wie Privatgrundstücke, kommen für eine GPS-Bildungsrouten nicht in Frage.

Natur hat Vorfahrt!

! GPS-Bildungsrouten gehören nicht in Naturschutzgebiete, Naturschutzdenkmäler und Nationalparks.

! Baum- und Felshöhlen sind Wohnungen von wildlebenden Tieren, Schilf- und Ufergebiete sind sehr sensibel und deshalb als Verstecke ausgeschlossen.

²³ Es wird hier auch von „Educaching“ gesprochen.

²⁴ Siehe Praxishandbuch S. 10 und 11





2.5 BLUECACHING!

Bluecaching, die Suche nach dem „blauen Schatz“, ist darauf ausgerichtet Denk- und Verhaltensweisen für eine nachhaltige Entwicklung anzustoßen. Beim Bluecaching wird die Nachhaltigkeitstheorie am Beispiel Wasser spielerisch in die Praxis übertragen und das, was nachhaltige Entwicklung meint, in einer interaktiven Schatzsuche erlebbar. Blue Caches liegen in der Natur, steigern Abenteuerlust und erwecken Umwelt- und Umfeldbewusstsein. Blue Caches zeigen Wünsche auf, Sorgen und Hoffnungen, und inspirieren mit Ideen und konkreten Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Lebensweise.

Blue-Cache-Formen sind z.B.

- die klassische Schnitzeljagd zu Fuß oder mit dem Fahrrad,
- eine Kanu- oder Bootstour,
- eine Unterwasser-Route,
- eine Bachwanderung,
- eine Wattwanderung, eine konsumkritische Stadtrallye usw.

Jede Menge WASSERSTOFF!

Es gibt Blue-Cache-Routen zu ganz unterschiedlichen Wasserthemen.

Auf der WASSERLEBNIS-Projekthomepage wurden zahlreiche Blue-Cache-Routen veröffentlicht. Vielleicht gibt es in der Nähe eine Strecke zum Testen.²⁵

Blue-Cache-Themen²⁶ sind z.B.

- Klimawandel/Hochwasserschutz,
- Trinkwasser,
- Schutz der Meere,
- Lebensraum Biotop oder Moor,
- Flüsse und Auen,
- Tiere in und am Wasser (wie Biber oder Kormorane),
- Wasservorkommen weltweit,
- Wasserverschmutzung,
- Badeseen,
- Wassersport,
- Ferien und Tourismus,

²⁵ Karte: www.wasserlebens.de/wasserleben/

²⁶ Blue-Cache-Themen könnt ihr auch sehr gut von der Gruppe „clustern“ lassen.

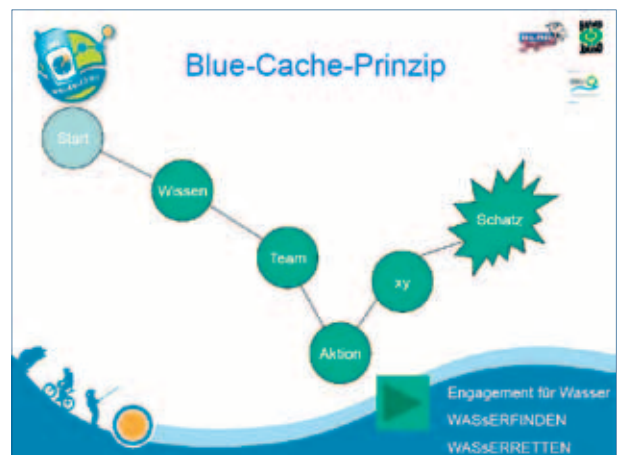
- Wasser für die Sinne/als Heilmittel,
- Wasserverbrauch/Wasserkonsum,
- Wassergewinnung,
- Wassermangel usw.²⁷



SCHWIMMEN RETTEN
KESCHER FORSCHEN FILMEN
PROJEKT WASSERKRAFT
AKTION CACHE
QUELLE FRÖSCHE ÜBERFISCHUNG DURST
DÜRRE
NATURSCHUTZ GERECHTIGKEIT
AKTION CACHE

Geocache heben - Blue Cache erleben!

Blue Caches sind temporär oder permanent angelegte GPS-Bildungsrouten mit dem Fokus auf das Thema Wasser zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Alle Blue-Cache-Routen folgen einem interdisziplinären umwelt- und sozialpädagogischen Konzept.



Quelle: Power-Point-Präsentation zum Bluecaching-Projekttag.

²⁷ Klickt www.wasserlebens.de/wasserstoff/.

Wissen - Team - Aktion!

Jede Blue-Cache-Route beinhaltet die drei zentralen Elemente „Wissen – Team – Aktion“. Ziel ist es, die Herausbildung von BNE-Kompetenzen langfristig zu stärken, so dass sich ein Selbstverständnis des nachhaltigen Denkens und Handelns bei den Blue Cacher/innen durchsetzt.

Wissen!

Vorab und während der Suche wird spielerisch Nachhaltigkeitswissen vermittelt. Kinder und Jugendliche gewinnen neue Erkenntnisse durch bewegende, ihre Emotionen ansprechende Informationen (z.B. durch ein Video oder Lesestoff vorab), durch Beobachtungen, das Lösen von Rätseln, das Durchführen und Auswerten von Experimenten, durch Internetrecherchen oder durch die Suche nach Hinweisen auf Infotafeln.

Team!

Spannende Verstecke, Rätsel und Gruppenaufgaben rufen zur Kooperation auf. Die Schatzsuchenden stehen Herausforderungen gegenüber, die gemeinsam zu bewältigen sind. **Teambuilding** und **Teamwork** werden angeregt und kommunikative und soziale Kompetenzen, wie Gemeinschaftssinn, gefördert. Aktive Beteiligungsimpulse und unmittelbare interaktive Erfahrungen garantieren Partizipation.

VON GEOCACHING
ZU BLUECACHING

Auf geht's:

Setzt euch gemeinsam ans Virtuelle-Wasser-Puzzle.



Wie viel Wasser bei der Produktion eines Produktes verbraucht und verschmutzt wird, und wie viel verdunstet, ist kaum zu erahnen. In einem 200 ml Glas Apfelsaft stecken 190 Liter Wasser. Mit jedem 200 ml Glas Milch trinken wir 200 Liter unsichtbares Wasser. Ein Glas Leitungswasser braucht kaum mehr Wasser als die tatsächlich getrunzene Menge. Ein Apfel von 100 g benötigt insgesamt 70 Liter Wasser. Während der Herstellung eines Hamburgers werden 2400 Liter Wasser verbraucht und verschmutzt. Für die weltweite Baumwollproduktion brauchen die Baumwollpflanzen jährlich 210 Mrd. m³ Wasser.



Auf geht's:

Setzt ein Zeichen gegen Wasserverschmutzung. Malt mit Straßenkreide eine Bildergeschichte, die aufzeigt, welche Gefahren z.B. durch die Ölförderung in der Nordsee drohen. Oder baut aus Naturmaterialien ein Wassertier oder zeichnet ein Lebewesen, dessen hauptsächlich Lebensraum das Ökosystem Meer ist. Wenn ihr eure Idee nicht mitnehmen könnt, dann macht davon ein Foto.



Auf geht's:

Tauscht euch über eure Erlebnisse aus. Schreibt gemeinsam eine Ode an das Wasser. Macht daraus ein Rätsel, wie z.B. einen Lückentext, den die andere Gruppe im Anschluss an diese Schatzsuche zusammenpuzzeln muss.



Nach der Explosion der Ölbohrplattform „Deepwater Horizon“ im April 2010 flossen zwölf Wochen lang über 780 Millionen Liter Rohöl ins Meer. Erst Monate später konnte das defekte Bohrloch abgedichtet werden.

Das Öl versiegelt die Atmungsorgane der Fische. Meeresschildkröten speichern Gifte für immer an. Braune Pelikane, Basstölpel, Königsseeschwalben, Karibik-Manati, Blauflossenthun und Große Tümmler kämpfen um ihr Leben. Fischer und Fischerinnen sind arbeitslos und fürchten um die Zukunft ihrer Familien.

Ein Giftcocktail aus Öl und Chemikalien verseucht für Jahrzehnte die Tier- und Pflanzenwelt.





Aktion!

Aus Lern- und Selbstwirksamkeitserlebnissen, die Spaß machen, gehen Anwendungs- und Gestaltungskompetenzen hervor und die Motivation zu eigenem Engagement für das Wasser bzw. zu WASSERRETTUNGS-**Aktionen**. Dann noch damit die Öffentlichkeit anzusprechen hinterlässt wegweisende Spuren.

W - A - S - S - E - R

Fällt euch zu jedem der sechs Buchstaben ein Wort zum Thema „Wasser für die Sinne“ ein?

Auf geht's:

Versteckt an eurem Lieblingswasserplatz einen Blue Cache oder eine von mehreren Stationen. Notiert eure Ideen und legt den Zettel in die Dose. Zeigt den Blue Cacher/innen mit eurem W - A - S - S - E - R -Sechszweiler, was diesen Platz so besonders macht.

Mit Second Hand könnt ihr Wasser retten!

Wer sich bedacht und respektvoll verhält, stützt das ökologische Gleichgewicht und wahrt den Lebensraum und die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen von Pflanzen, Tieren und Menschen.

Auf geht's:

Überlegt euch mindestens drei Fragen und interviewt andere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene zu Themen wie Wasserverschmutzung oder Wasserverbrauch.



2.6 DAS BLAUE ABENTEUER BEGINNT

Während eines Bluecaching-Projekttags werden Kinder und Jugendliche während ihrer Suche nach dem blauen Gold in nur wenigen Schritten zum/zur Blue Cacher/in.

Phase 1: Vorbereitung von Blue-Cache-Routen für den Bluecaching-Projekttag

Nach dem Wasserpingpong und einer Einführung in das Thema Bluecaching setzt ihr mit euren Teilnehmer/innen in einer **ersten Praxiseinheit** die BNE um. Dazu solltet ihr spätestens am Abend vor der Blue-Cache-Aktion eine Blue-Cache-Route ausgelegt haben. Wenn möglich, sollte durch euch oder einer Person aus dem JuLeiCa-Team auch ein erster Testlauf, ein „Crashtest“, stattgefunden haben, der zeigt, ob alle Koordinaten richtig vermessen wurden.²⁸

Mobile Blue-Cache-Routen

Auf www.wasserlebens.de/wasserrettung/ findet ihr unter **Downloads** Vorlagen, sogenannte Roadbooks, zu unterschiedlichen mobilen Blue-Cache-Routen. Diese Routen bearbeiten bestimmte Wasserthemen wie Hochwasser, nachhaltigen Fischfang, Wasserverfügbarkeit auf der Welt oder virtuelles Wasser. Sucht euch ein Thema aus, das euch gefällt, an dem ihr das Thema Nachhaltigkeit besprechen möchtet und das vielleicht auch gut zur Umgebung passt.

Einfach ausdrucken, ergänzen und gleich loscachen! Vermesst die **Versteck-Koordinaten**, die ja ortsabhängig sind, und tragt sie an der richtigen Stelle ein. Bestückt die Stationen bzw. Dosen mit den **Stations- und Finalzetteln** und ggf. mit weiterem Material (alle Infos stehen in der jeweiligen Cachebeschreibung).²⁹

Phase 2: Ausbau einer Blue-Cache-Route

Wenn die Blue Cacher/innen nun von ihrer ersten blauen Schatzsuche zurückkommen, erwartet sie vielleicht noch die Überraschung, dass sie als **WASSERRETTETTER/INNEN** in einer **zweiten**

²⁸ Siehe Praxishandbuch S. 32

²⁹ Dosen- und Versteckideen findet ihr ab S. 24 in der Arbeitshilfe.

Praxiseinheit für ihre Freund/innen selbst **WASsERFINDEN** dürfen. Sie können z.B. an das Wasserthema des erlebten Blue Caches anknüpfen und diesen mit einer weiteren **Station ausbauen**. Oder sie finden sich für eine „Aktion Lieblingsplatz“ in kleinen Teams zusammen, suchen zu zweit oder zu dritt nach einem für sie besonderen Ort in Wassernähe und verstecken dort eine Dose z.B. mit einem Hinweis, warum sie diesen Wasserplatz gewählt haben.

Wichtig! Schaut rechtzeitig, gleich während der Planung eures Praxis- teils, wie viele Dosen und in welchen Größen ihr sie benötigt. Bereitet ggf. einen Tisch mit weiteren Materialien vor.



**Nie vergessen!
Natur hat immer Vorfahrt!!!**

Haltet euch stets an die **Stations-Checkliste**, die **Schatzkisten-Checkliste**, die **Versteck-Checkliste** und die **Vermessungs-Checklis- te**.³⁰

Stations-Checkliste

An jede Station gehört:

- ein Hinweis, dessen Eingeben in eine vorgegebene Koordinate zur nächsten Station führt,
- bei Benutzung einer Dose ein Zettel, der zeigt, dass diese zum Spiel Bluecaching gehört, damit sie niemand wegnimmt.

Schatzkisten-Checkliste

In den Final gehört

- ein Logbuch
- ein Bleistift
- einige kleine Tauschgegenstände (Aufkleber, Buttons, Plastikfiguren, Münzen, Bilder - am besten zum gewählten Wasserthema)
- Bei temporär ausgelegten Blue Caches, die nicht liegenbleiben, darf es als „Gold“ auch etwas Süßes sein.
- Bei Benutzung einer Dose gehört der Zettel hinein, der zeigt, dass diese zum Spiel Bluecaching gehört, damit sie niemand wegnimmt.

Versteck-Checkliste

- Die Verstecke liegen in keinem Naturschutzgebiet.
- Die Versteckbehälter liegen in keiner Baum- oder Felsenhöhle.
- Die Verstecke gefährden keine Tiere und befinden sich nicht in sensiblen Wasserlebensräumen, wie im Schilf, im Moor oder in einer Flussquelle.
- Die Versteckbehälter sind wasserdicht und witterungsbeständig.
- Zettel/Kärtchen mit Informationen, Rätseln oder Hinweisen, die in den Versteckbehältern liegen, sind laminiert oder/und es ist Ersatz vorhanden.
- Die Verstecke liegen auf keinem Schul- oder Privatgelände.
- Alle Verstecke sind zu finden.
- Die Verstecke liegen nicht an gefährlichen Orten oder verbotenen Plätzen, z.B. Bahngleisen oder Stromleitungen.
- Es sind keine Gegenstände in den Schatzkisten, die gegen das Jugendschutzgesetz verstoßen, wie z.B. Pornografie, Alkohol, Tabak, Drogen oder Waffen.
- Es sind keine verderblichen und riechenden Gegenstände in den Schatzkisten, die Tiere anlocken könnten.
- Die Inhalte der Stationen und des finalen Schatzes haben etwas mit Wasser zu tun.
- Die Aufgaben sind so gestellt, dass viele Kinder und Jugendliche an der Lösung der Aufgabe teilhaben können.

³⁰ Siehe WASsERLEBNIS-Minileitfaden S. 3 und 4





Vermessungs-Checkliste

- Ihr steht in keiner engen Straße und auch nicht in einer Schlucht.
- Ihr steht unter keinem Hausdach oder Blätterdach und auch nicht in einem Tunneleingang.
- Ihr steht nicht zu nah an glatten, hohen Haus- oder Felsenwänden.
- Das GPS-Gerät zeigt sehr guten Empfang.

Phase 3: Reflexions- und Diskussionsrunde

Nachdem die Kinder und Jugendlichen eine Blue-Cache-Route durchlaufen und vielleicht auch noch eine Dose versteckt haben, sollte der Projekttag mit einer kurzen Reflexionsrunde abschließen. Ratsam ist es im Allgemeinen immer in einem Stuhlkreis zu sitzen, so dass sich alle anschauen können. Darin, dass die Teilnehmer/innen einander von ihrem Erlebnis und ihren Gedanken berichten, liegt die Chance, dass sich das Erlebte multipliziert. Gerade durch das Teilen von Inspirationen und von positiven Eindrücken bleibt die gemeinsame Zeit als besonders schön und mit Wiederholungswert in Erinnerung. Außerdem trägt eine Diskussion zur kritischen Analyse der Inhalte und auch der Methode bei.



Reflexion

„Welche Station hat euch besonders gut gefallen?“

„An welcher Station habt ihr etwas Neues kennengelernt?“

„Warum wart ihr als Team erfolgreich?“

Ist angekommen, was ankommen sollte?

Die Gruppenleiter/innen können durch Spiegeln des Erzählten oder Ergänzungen offene Fragen beantworten, noch einmal die gewählten Wasserthemen der Blue-Cache-Route/n und das Ziel des Projekttags unterstreichen. So wird dafür Sorge getragen, dass neben dem (Natur-)Erlebnis das BNE-Wasserthema vertieft wird.



„Bachflohkrebsmethode“:

Stellt z.B. eine Wissensfrage zum erlebten Blue Cache wie: In einem 200 ml Glas Apfelsaft stecken 200 ml oder 190 Liter Wasser. Bei „200 Milliliter“ springen die Blue Cacher/innen nach links und bei „190 Liter“ springen sie nach rechts über eine Schnur.

Oder formuliert eine Aussage wie: „Heute habe ich viel gelernt.“ und alle Blue Cacher/innen stellen sich dazu an einer Schnur auf. Ein Ende ist „trifft voll zu“, das andere Ende ist „trifft gar nicht zu“.

...und bestimmt erhoffen sich am Ende des Projekttags viele der frisch gebackenen Blue Cacher/innen und ggf. WASSERRETTER/INNEN noch eine **Schatzkarte zum Mitnehmen** - wie z.B. diese Arbeitshilfe als Leitfaden für einen eigenen Blue-Cache-Projekttag oder eine kreative WASSERRETTUNGs-Aktion.



2.7 KURZ GESAGT

Schritt für Schritt habt ihr gerade erlebt wie **Geocaching** zu **Bluecaching** wird. Jetzt wisst ihr, dass **Nachhaltigkeit** ein Leitbild für eine zukunftsfähige Entwicklung der Menschheit ist und für eine **nachhaltige Entwicklung** eine **Bildung für nachhaltige Entwicklung** notwendig ist, die ankommt.

Ihr habt erfahren, wie ihr mit der Methode Bluecaching Kindern und Jugendlichen das Thema **Nachhaltigkeit am Beispiel Wasser** vermitteln könnt und BNE zu einem (Lern-)Erlebnis wird, das Abenteuer verspricht, Spaß mitbringt und neugierig auf mehr macht.

Vielleicht habt ihr nach einer **Kennenlernrunde** und einer Erwartungsabfrage mit der **Powerpoint-Präsentation** begonnen und dann **Wasserpingpong** gespielt. Bestimmt habt ihr die BNE dann nach dem **Blue-Cache-Prinzip** „**Wissen - Team - Aktion**“ in einer sicheren, **naturverträglichen Blue-Cache-Route** verpackt und evtl. ausbauen lassen. Welchen **mobilen Cache** habt ihr euch ausgesucht? Wie war die **Reflexionsrunde**?

Konnten alle offenen Fragen geklärt werden?

Ist angekommen, was ankommen sollte?



Das WASsERLEBNIS-Team wünscht euch eine fröhliche WASsERLEBNIS-reiche Zeit, die euch und allen **Blue Cacher/innen** und **WASsERRETTEN/INNEN** nachhaltig in guter Erinnerung bleibt.

LEITFADEN
PROJEKT TAG



Hosentaschen-Ablaufplan

1. Wie Geocaching zu Bluecaching wird (ca. 2 Stunden)

- Kennenlern-Spiel
- Erwartungsabfrage, Erwartungsbaum
- evtl. PowerPoint-Präsentation bis Folie 12
- BNE-Spiel Wasserpingpong
- Cache it – blue!
 - Übung Aussprache Koordinaten
 - Pause und Jacken anziehen

2. Blue Cache erleben

(ca. 2 Stunden oder ca. 3 Stunden)

- Geräte-Einweisung
- Roadbooks und Materialien ausgeben
 - ggf. Gruppenbildung nach Themeninteresse
 - ggf. letzte Sicherheitshinweise
- ggf. Ausbau einer Blue-Cache-Route

3. Ist angekommen, was ankommen sollte? (ca. 1,5 Stunden)

- Reflexions- Diskussions- und Fragerunde
- evtl. PowerPoint-Präsentation ab Folie 13
 - Beispiel-Cache
 - Hinweise zu Ausbildungs-/ Infomaterialien
 - evtl. Verteilen der Arbeitshilfe und des Handbuchs
 - evtl. Besuch www.wasserlebnis.de
 - Abschluss-Blitzlicht





3. KEIN SPRUNG INS KALTE WASSER: IDEENPOOL FÜR EINEN EIGENEN BLUE CACHE

Ihr möchtet selbst einen mobilen Blue Cache entwickeln, oder gar eine ganze Blue-Cache-Route anlegen, die ihr öfter an einem Ort nutzen könnt? Die Entwicklung macht viel Spaß und ihr könnt Wasserthemen, die euch vor Ort interessieren besonders gut in eure Rätsel und Verstecke einbauen. Werdet **WASSERFINDER/IN**, um mit einem eigenen Blue Cache WASSERRETUNGS-Einsatz zu zeigen!

Cache it - blue!

Wasser ist überall – und so schwirrt auch überall **WASSERSTOFF** herum. D.h. auch in eurem Wohnort, auf dem Land wie in der Stadt, werdet ihr bei der Suche nach einem Blue-Cache-Thema fündig werden. Nutzt gleich die Möglichkeit und springt in den Ideenpool. Lernt verschiedene **Blue-Cache-Routen-Konzepte** kennen, holt euch noch ein paar **Tipps und Tricks für Verstecke und Rätsel**, entdeckt wie ihr euren Blue Cache mit einer **Stationsliste** zielsicher konzipieren könnt und entwerft schließlich ein eigenes **Roadbook** mit einer Bluestory zu eurem blauen Schatz.³¹

Viel Spaß beim nächsten Tauchgang!



³¹ Für ergänzende und weitere Informationen rund um das Thema WASSERFINDEN empfiehlt sich der Blick in das Praxishandbuch und ein Besuch der Homepage www.wasserlebnis.de.

3.1 VON WASSERFINDER/IN ZU WASSERFINDER/IN

Erste Schritte

Alle aktiven WASSERFINDER/INNEN empfehlen den Blue Cacher/innen, die einen eigenen Blue Cache für das Wasser und eine nachhaltige Entwicklung planen:

- zur Inspiration und Übung: Multicaches zu heben und Blue Caches zu erleben,
- zum Finden eines Wasserthemas: den Ort zu erkunden und WASSERSTOFF zu sammeln,
- für Teamspaß und Unterstützung: eine/n Freund/in zu motivieren und potenzielle Kooperationspartner/innen ausfindig zu machen,
- für erste Versteckideen: Versteckmöglichkeiten zu suchen,
- für erste Ideen zu Rätseln, Sach- und BNE-Inhalten: die Zielgruppe festzulegen.



Weitere Schritte sind

- das Anlegen einer Stationsliste,
- die Klärung der Routen-Betreuung,
- die Entwicklung des Roadbooks,
- die Organisation von GPS-Geräten und der Crashtest.



3.2 ROUTENKONZEPTE

Wer einen eigenen Blue Cache anlegt, muss sich überlegen, ob die Route

- **temporär**, d.h. vorübergehend, z.B. konkret für Veranstaltungen und/oder nach Anmeldung ausgelegt werden soll oder
- **permanent**, d.h. immer such- und findbar sein soll.

Entscheidungsgebend ist dabei zumeist der Ort und der mit der Instandhaltung verbundene Zeitaufwand. Eine permanent angelegte Route muss regelmäßig „gewartet“ werden, um sicher zu gehen, dass alle Stationen und der Final an ihrem Platz und vollständig sind.



Für den Anfang ist eine **temporäre eigene Route der beste Einstieg** – z.B. auf einer Freizeit.

Bei einem temporären Cache ist es wichtig, sich darüber Gedanken zu machen, ob dieser

- betreut
- teilbetreut oder
- unbetreut erlebbar sein soll.

Eine Rolle spielen dabei unweigerlich der damit verbundene Personalbedarf und der Zeitaufwand für die Organisation.

Es gibt ganz verschiedene **GPS-Bildungsrouten-Modelle**:

Eine **lineare Route** hat einen Anfang und ein Ende und eine ganz konkret vorgegebene Richtung in der die Route gelöst werden muss. Es gibt auch lineare Routen mit Abzweigungen, d.h. mit Bonusverstecken z.B. für schnelle Finder/innen.

Bei **sternförmigen Routen** suchen die Kinder und Jugendlichen ausgehend von einem Zentrum in verschiedenen Richtungen nach einzelnen Stationen. Haben sie eine Station gelöst, kehren sie zum Zentrum zurück und tauschen die Koordi-

naten angeleitet oder selbstständig untereinander aus. Das sternförmige Modell eignet sich sehr gut für größere Bluecaching-Gruppen.



Für größere Gruppen bietet sich außerdem auch eine **gegenläufige Route** an. Ein Teil der Bluecacher/innen beginnt mit der Suche auf der einen Seite und der andere Teil beginnt auf der anderen Seite. Die Gruppen treffen sich auf dem Weg und tauschen Koordinaten, Rätsel etc. aus. Am Ende können nur beide Teams mit ihren Ergebnissen den finalen Schatz heben.



Ein weiteres Modell ist das **Spielfeld**, das auch „**Markt der Möglichkeiten**“ genannt wird. Hier liegen viele Verstecke quer verteilt innerhalb eines vorher festgelegten Bereichs. Die Kinder und Jugendlichen teilen sich je nach Größe der Gesamtgruppe in kleine Teams auf. Alle beginnen gleichzeitig mit der Suche und versuchen in einem vorgegebenen Zeitfenster so viele Schätze zu heben wie sie schaffen. Die Herausforderung besteht darin dabei nicht von den anderen Bluecacher/innen beobachtet zu werden. Wer





am Ende die meisten Schätze gehoben hat, ist Titelrennen-Meister/in.



Bildungsrouten-Konzepte

GPS-Bildungsrouten sind nahezu keine Grenzen gesetzt. Denkt an die Möglichkeit öffentliche oder private Einrichtungen einzubeziehen. Dies kann eine Jugendherberge sein, ein Kinder- und Jugendzentrum, das Vereinshaus eines Angel-, Sport- oder Naturschutzvereins, die Gemeinde oder eine Schule.

3.3 TIPPS UND TRICKS: DOSEN, VERSTECK- UND RÄTSELIDEEN

Für erste Anregungen gibt es hier Dosenvarianten und Versteckmöglichkeiten sowie Rätseltypen und Aktionsideen zu entdecken.

3.3.1 DOSEN

Geeignete Versteckbehälter sind z.B.

- verschraubbare Kunststoff- oder Metall Dosen mit Dichtungsring. Schaut mal zu Hause nach. Ihr werdet bestimmt fündig.
- Vorratsdosen mit Clip&Close-Verschluss. Solche Frischhaltedosen gibt es schon für kleines Geld in ganz unterschiedlichen Größen in fast jedem Kaufhaus.



- sogenannte PETlinge. Das sind Rohlinge für Kunststoffflaschen. Ein paar davon geben Getränkeflaschenherstellungsfirmen vielleicht auch kostenlos ab.
- Filmdosen. Fotoläden und Technikaufhäuser geben die kleinen zylinderförmigen Aufbewahrungsbehälter, die immer rarer werden, kostenlos ab. Die Nachfrage ist groß. Sie sind nicht 100% wasserdicht und es passen nicht so viele Infos hinein, aber sie können insbesondere für temporäre Blue Caches ausreichen.³²

Merkzettel

Da Blue-Cache-Routen an der frischen Luft ausgelegt werden, ist es wichtig, dass alle verwendeten Gegenstände aus witterungsbeständigem Material und wasserdicht sind. Doseninhalte aus Papier sollten laminiert werden.



3.3.2 VERSTECKE

Je mehr Geocaches und Blue Caches ihr aufspürt, desto mehr **großartige Versteckideen** werdet ihr kennenlernen und evtl. Lust bekommen diese nachzubauen.³³

Wie ein Chamäleon

Mit wenig Bastelaufwand lassen sich die meisten Behälter geschickt an die Umgebung anpassen, in der das Versteck liegt. Wie wäre es mit einem mit Rasenimitat verzierten Dosendeckel? Lässt sich ein abgefallenes Stück Baumrinde oder ein ausgehöhlter Stein so präparieren, dass dort ein Hinweis oder ein Rätsel hineinpasst?

Geschickt geklickt

Metall Dosen lassen sich mit einem Knopfmagneten an einer Straßenlaterne oder einer

³² Siehe Praxishandbuch S. 35 und 36

³³ Im Praxishandbuch und in der WASSERRETTUNGS-Broschüre gibt es zusätzliche Praxisbeispiele mit Bildern zum Aufbau von Stationen.

Regenrinne befestigen. Ein schwerer Stein kann einen Behälter am Rand eines Ufers oder in einem Springbrunnen unter Wasser halten bzw. dafür sorgen, dass er durch die Bewegung des Wassers oder stärkere Strömungen nicht davon schwimmt. Für ein Bojen-Versteck einfach ein Fähnchen auf den Deckel kleben.



Wirkungsvoll sind auch **Attrappen**, also Schein-Dinge wie ein alter, hohler Lichtschalter aus Plastik, eine Überwachungskamera, ein aufklappbarer Ast oder ein ganzer Briefkasten.



3.3.3 RÄTSELTYPEN UND AKTIONSIDEEN

Es gibt sehr viele unterschiedliche Rätseltypen, die mit Aufgaben und Aktionen verbunden sind oder damit verknüpft werden können. Zur neuen Koordinate bzw. zur nächsten Station navigiert die Blue Cacher/innen z.B. die Lösung eines **Bilderrätsels**, eines **Lückentextes** oder eines **Puzzles**. Die Stationsdosen können mit einem Zeitungsartikel oder Fotos von aktuellen oder vergangenen Ereignissen bestückt werden.

Gut nachgedacht?

Was waren die Gründe für das letzte Hochwasser?

Welche Konsequenzen hat das Umkippen eines Tankschiffes oder ein Tankstellenunfall?

Was bewegt Piratenfischer/innen dazu, den Süßwasser-Fischbestand bedrohlich gering herunterzuwirtschaften?

Mit auf Papier ausgedruckten **Satellitenbildern** der sich verändernden Struktur der Erde kann auf den Klimawandel aufmerksam gemacht werden.

Eine **(Bilder-)Geschichte** zum Weg des Trinkwassers von der Quelle bis in die Getränkeflasche kann das Bewusstsein auf die Bedeutung von süßen Niederschlägen lenken - und auf den Wert von einem Zugang zu sauberem Trinkwasser für alle Menschen überall auf der Welt. Sieben Kärtchen versehen mit den einzelnen Zahlen der neuen Koordinate, die in die richtige Reihenfolge gebracht werden müssen, bilden bei richtiger Sortierung die Zielkoordinate ab. (N **AB°CD. EFG'**)

Mit einem **Bericht** zu einer eigenen Reportage über die Baumwollproduktion in Asien oder die Entstehung eines Apfels kann das Thema des versteckten Wasserverbrauchs (Virtuelles Wasser) aufgegriffen werden.

Virtuelles Wasser

Wie viel Liter Wasser stecken in einer Jeans?
Setze das richtige **xx** ein:

80 Liter **xx** = 57

800 Liter **xx** = 55

8000 Liter **xx** = 05

N 53°51.8**xx**'

Das **Recherchieren nach Hinweisen in Schildern** vor Ort oder in einem Lexikon in der Schulbücherei oder der Stadtbibliothek ist eine spannende Aktionsidee, die spielerisch bildet. Die Lösung kann z.B. eine Jahreszahl (1974) sein, die mit einer kleinen **Rechenaufgabe** verbunden ist. Das Ergebnis sind dann z.B. die letzten drei Ziffern der Ostkoordinate.

Auf Lösungssuche

Jahreszahl gefunden?

Das Ergebnis dieser kleinen Rechenaufgabe ist das neue **xxx**:

Jahreszahl - $2 \times 4 \times 125 = \mathbf{xxx}$

E 008° 41.**xxx**'





Geheimschrift

Hinweise lassen sich mit einem UV-Stift oder mit Zitronensaft unsichtbar auf Papier schreiben. Zur Lösung wird dann eine UV-Lampe oder, hier sind Sicherheitshinweise wichtig, ein Feuerzeug benötigt. Auch Spiegelschrift ist eine kreative Abwechslung.

Technik und neue Medien

Es gibt die Möglichkeit eine Telefonnummer zu bekommen, unter der sich ein **Anrufbeantworter** meldet. Es kann ein Hinweis auf das Tonband gesprochen werden. Ihr könnt zu einer Blue-caching-Aktion auch eine eigene Telefonnummer angeben und weiterhelfen. Ein **MP3-Player** kann bespielt werden.

Hör gut zu

Steckt in der Musikdatei vielleicht die fehlende Zahl der Koordinate?

1, 2, 3 o'clock, 4 o'clock, rock!



Mit sogenannten **QR-Codes**, die ähnlich wie die Strich-codes auf Verpackungen funktionieren und mit Hilfe eines Smartphones gelesen werden können, lassen sich Worte und Zahlen verschlüsseln.³⁴

Inter-AKTION!

Schatzsucher/innen werden zu Wasserforscher/innen und ein **Experiment** mit (Ja/Nein-)Fragen zum Ergebnis bringt den ersehnten Hinweis. Die Antworten zu Fragen lassen sich in Variablen darstellen, wie z.B. mit einem Teil der nächsten Koordinate zum Einsetzen.³⁵

³⁴ Im WASSERSPEICHER befindet sich dazu ein Link. QR-Codes können dort kostenlos erstellt und sofort ausgedruckt werden.

³⁵ Zum Weiterlesen: Praxishandbuch S. 39 - 41 und siehe WASSERSPEICHER: Materialien

Ohren spitzen

Ist vom höchsten Punkt des Hügels aus der Lockruf der Kreuzkröte zu hören?

Ja: **xx** = 05

Nein: **xx** = 99

Setze ein: N 53°51.8**xx**'

Einsatz von Kompass und Fernglas

Schau vom Berggipfel in Richtung Osten. Was siehst du? (z.B. einen Wasserturm oder ein Schild mit der Aufschrift „Naturschutzgebiet“)

Schild „Naturschutzgebiet“: **xx** = 74

Geisterschiff: **xx** = 11

E 008° 41.9**xx**'

Fließgeschwindigkeit messen

Fließt das Wasser schneller an einem geraden Flussabschnitt oder an einem naturbelassenen, kurvigen Flussabschnitt?

schneller: **xx** = 74

langsamer: **xx** = 11

E 008° 41.9**xx**'

Bodenprobe mit einem Bohrstock

Knirscht der Boden zwischen den Zähnen?

Ja: **xx** = 05

Nein: **xx** = 99

Setze ein: N 53°51.8**xx**'

3.4 STATIONSLISTE

Eine Stationsliste ist eine hilfreiche Übersicht für die Planung einer Blue-Cache-Route. Sichtbar werden die benötigten Materialien und die Nachhaltigkeitsinhalte. Wenn ein Bildungsziel einmal formuliert ist, lässt es sich viel gewandter verfolgen.³⁶

³⁶ Im Praxishandbuch befindet sich als Orientierungshilfe der Entwurf einer Stationsliste.

Jede Stationsliste sollte enthalten:

- ☑ Ort und Datum,
- ☑ Namen der WASSERFINDER/INNEN,
- ☑ Name der Blue-Cache-Route,
- ☑ Anzahl der Stationen + Final und, bei mehr als einer Route, Routenanzahl und Routennummer.

Dazu eine Tabelle mit:

- ☑ Stationsnummer,
- ☑ Koordinate,
- ☑ Sachinhalt des Verstecks,
- ☑ Bildungsinhalt/Zweck der Station,
- ☑ ungefähre Weg-, Such- und Aktionsdauer.

Empfohlen wird außerdem Fotos der Verstecke aufzunehmen und die Fotonummer mit zu dokumentieren. So ist sicher, dass kein potenzielles Versteck in Vergessenheit geraten kann.



Putzeln die Blue-Story-Ideen?
Notiere sie doch gleich hier:

3.5 BLUE STORY

Eine Blue Story ist eine Geschichte, die die meisten Blue Caches umrahmen. Die Story-Ideen sind so bunt und individuell wie die WASSERFINDER/INNEN. Hier ein paar Beispiele:

- (Wasser-)Geist-Geschichte
- Gruselgeschichte ("Black Story")
- Piratengeschichte
- Wikinger/innen-Geschichte
- Cowboy/Cowgirl und Indianer/in
- Reise eines Wassertropfens
- Expedition eines Forschungsteams
- Expedition eines Tauchteams
- Wassermann & Meerjungfrau
- Tiergeschichte (z.B. Findet Nemo, Blauer Delfin, Krabbe)
- Superheldengeschichte: z.B. WaterMan oder WaterWoman
- Krimi
- Science-Fiction-Abenteuer
- Weltreise
- Märchen (z.B. Froschkönig)
- Floßfahrt





3.6 ROADBOOK

Das **Roadbook** ist die finale Routenbeschreibung mit Weginformationen und allen notwendigen und eventuell auch zusätzlichen Hinweisen zu den einzelnen Stationen. Die Blue Cacher/innen bekommen es die Hand, wenn die Suche losgehen kann. Das Roadbook darf also keine Fehler mehr enthalten und deshalb sollten vorher mindestens ein besser zwei Testläufe als **Crashtest** stattgefunden haben.

Wie du als **WASSERFINDER/IN** das Roadbook zu deinem Blue Cache gestaltest, ist dir ganz frei überlassen. Der Umfang hängt auch von der Länge und dem Inhalt der Route ab. Es kann also ein einzelnes **DIN-A4-Papier** sein oder ein **kleines oder größeres Heft**.³⁷

Ist es mit Computer geschrieben, kann es nach Bedarf gedruckt werden, und an Blue Cacher/innen, die z.B. weiter weg wohnen und vielleicht einen Ausflug planen, per E-Mail verschickt werden. Es kann selbstverständlich auch ein **Audio-Roadbook** sein, d.h. eine besprochene Kassette oder eine CD. Hauptsache ist, dass es leicht verständlich ist und schön wäre es, wenn es zum Nachahmen anregt.³⁸



Seite 1 eines Roadbooks:

- Rahmendaten
- Wasserthema
- Anzahl der Stationen
- Anzahl der Routen
- Dauer
- Art des Blue Caches
- Zielgruppe
- Benötigte Materialien
- Kontakt für Rückfragen

³⁷ Auf www.wasserlebnis.de stehen neben den Roadbooks für mobile Blue Caches für eine spontane Blue-Cache-Aktion auch viele Roadbooks von WASSERRETTNER/INNEN und WASSERFINDER/INNEN zur Ansicht bereit.

³⁸ Siehe u.a. Praxishandbuch S. 37



Der Blue Cache ist fertig? **READY? SET! GO!**

Ladet euren Blue Cache auf www.wasserlebnis.de hoch und, wenn er permanent ausliegt, tragt ihn auch auf www.opencaching.de oder sogar www.geocaching.com ein.

Die Projekthomepage wird auch noch nach der Projektlaufzeit existieren und an einer immer währenden Homepage mit allen GPS-Bildungsrouten in Deutschland wird schon gearbeitet. Zeigt euren Freund/innen, eurer Familie und der ganzen Welt wie ihr euch für das Wasser und eine nachhaltige Entwicklung einsetzt. Und vermittelt Kindern und Jugendlichen an einem **Bluecaching-Projekttag** mit eurer **eigenen Blue-Cache-Route**, warum Wasser wichtig ist und warum auf der Erde WASSERRETTNER/INNEN gebraucht werden.

Das WASSERLEBNIS-Team freut sich auf viele neue blaue Schätze.

Die WASSERKÖPPE würden sehr gerne von euch hören und sagen **DANKE** für euer **WASSERRETTUNGS-Engagement**.

WASSERSPEICHER

LEIHSTELLEN FÜR GPS-GERÄTE (NACH PLZ)

BUNDjugend

Bundesgeschäftsstelle
Am Köllnischen Park 1A
10179 Berlin
Tel: 030/27586586
E-Mail: info@bundjugend.de
www.bundjugend.de

BUNDjugend Brandenburg

Friedrich-Ebert-Str. 114 A
14467 Potsdam
Tel.: 0331/9511971
E-Mail: info@bundjugend-brandenburg.de
www.bundjugend-brandenburg.de

BUNDjugend Schleswig-Holstein

Lerchenstraße 22
24114 Kiel
Tel: 0431/6606060
Email: kontakt@bundjugend-sh.de
www.bundjugend-sh.de

DLRG-Jugend Mecklenburg-Vorpommern

Bgm.-Haupt-Straße 48
23966 Wismar
Tel.: 03841/703143
E-Mail: DLRG-Jugend.MV@web.de
www.mecklenburg-vorpommern.dlrg-jugend.de

DLRG-Jugend Bremen

Auf dem Dreieck 8
28197 Bremen
Tel.: 0421 528 99 99
E-Mail: info@bremen.dlrg-jugend.de
www.bremen.dlrg-jugend.de

JANUN e.V.

Goebenstr. 3a
30161 Hannover
Tel.: 0511/3940415
E-Mail: info@janun.de
www.janun.de

DLRG-Jugend

Bundesjugendsekretariat
Im Niedernfeld 2
31542 Bad Nenndorf
Tel.: 05723/955300
E-Mail: info@dlrg-jugend.de
www.dlrg-jugend.de

DLRG-Jugend Braunschweig

Schubertstr. 1
38114 Braunschweig
Tel.: 0531/18992
E-Mail: info@bez-braunschweig.dlrg-jugend.de
www.bez-braunschweig.dlrg-jugend.de

BUNDjugend Rheinland-Pfalz

Hindenburgplatz 3
55118 Mainz
Tel.: 06131/627060
E-Mail: bundjugend@bund-rlp.de
www.bundjugend-rlp.de

DLRG-Jugend Hessen

Postfach 12 02 22
65080 Wiesbaden
Tel.: 0611/301231
E-Mail: ljb@hessen.dlrg-jugend.de
www.hessen.dlrg-jugend.de

BUNDjugend Baden-Württemberg

Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
Tel.: 0711/6197020
E-Mail: bw@bundjugend.de
www.bundjugend-bw.de

DLRG-Jugend Bayern

Woffenbacher Straße 34
92318 Neumarkt i.d.OPf.
Tel.: 09181/3201200
E-Mail: info@bayern.dlrg-jugend.de
www.bayern.dlrg-jugend.de





MATERIALIEN

Praxishandbuch

BUNDjugend, ECOMOVE International e.V. in Kooperation mit DLRG-Jugend und GEO°BOUND Hamburg (Hrsg., 2011): **Natur als Schatzkarte! Nachhaltigkeit lernen mit GPS-Bildungsrouten zum Thema „Wasser“**. Berlin, Hamburg, Bad Nenndorf. Bestellbar unter info@dlrg-jugend.de und www.bundjugend.de/shop/buecher-broschueren/

Arbeitshilfe Partizipation

Nissen, Berit (2011): **Mit und bestimmt! Das Rettungsbuch für Kinder- und Jugendbeteiligung im Verbandsalltag**. Erstellt i.A. der AG H7; THW-Jugend e.V. (Hrsg.), Bonn. Online im Internet: www.dlrg-jugend.de/fileadmin/groups/16000005/service/arbeitsmaterialien/Arbeitshilfe_Partizipation.pdf

Arbeitshilfe Bluecaching

Roth, Sina (2012): **Bluecaching! Wie du mit GPS-Bildungsrouten WASSERRETTUNGS-EINSATZ zeigst. Eine Arbeitshilfe für Kinder- und Jugendverbandsarbeit**. Erstellt i.A. der DLRG-Jugend und BUNDjugend (Hrsg.), Bad Nenndorf. Online im Internet: www.dlrg-jugend.de/fileadmin/groups/16000005/service/arbeitsmaterialien/Arbeitshilfe_Bluecaching.pdf
Bestellbar unter info@dlrg-jugend.de

Orientierungshilfe BNE und Gestaltungskompetenz

Programm Transfer-21 (Hrsg., 2007): Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Sekundarstufe - Begründungen, Kompetenzen, Lernangebote. Berlin. Online im Internet: www.transfer-21.de/daten/materialien/Orientierungshilfe/Orientierungshilfe_Kompetenzen.pdf

WASSERSTOFF und Ideenpool

BUNDjugend, DLRG-Jugend (Hrsg., 2011): **Blue Cache – Tipps und Tricks. WASSERLEBNIS-Minileitfaden**. Berlin, Bad Nenndorf. Online im Internet: www.wasserlebnis.de/wp-content/uploads/minileitfaden_final_web.pdf

BUNDjugend, DLRG-Jugend (Hrsg., 2011): **Wettbewerb WASSERRETTUNG – Ideen für einen eigenen Blue Cache**. Berlin, Bad Nenndorf. Online im Internet: www.wasserlebnis.de/wp-content/uploads/A5QuerWasser_WEB1.pdf

Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz (2008): **Die besten Ideen rund ums Wasser**. Mainz.

BMU; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg., 2009): **Wasser im 21. Jahrhundert** – Materialien für Bildung und Information. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler. Online im Internet: www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/wasser_de_schuelerhefte.pdf
Kostenlos bestellbar: www.bmu.de/bestellformular/content/4159.php#3702

BMU; Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg., 2009): **Wasser ist Leben**. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler. Online im Internet: www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/gs_wasser_schuelerheft.pdf
Kostenlos bestellbar: www.bmu.de/bestellformular/content/4159.php#3704

Puzzle „Virtuelles Wasser“

Carpus e.V. (Hrsg., o.J.): Virtuelles Wasser. Gemeinsam stark für eine nachhaltige, gerechte und friedliche Zukunft. Cottbus. Online im Internet: www.carpus.org/content/media/241.pdf

QR-Codes erstellen

ikt.werk; Haerter, Andreas/Wolf, Andreas GbR (Hrsg., o.J.): QR-Code-Generator. Karlsruhe. Online im Internet: www.goqr.me

LINKS

BUNDjugend ; Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (Hrsg. 2010-2012) in Kooperation mit der DLRG-Jugend; Jugend der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.: www.wasserlebnis.de

De Haan, Prof. Dr. Gerhard; Freie Universität Berlin (Hrsg., 2004-2009): www.transfer-21.de

Deutsche Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V. (Hrsg., 2007): www.geocaching.de

Deutsche Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V. (Hrsg., 2012): www.opencaching.de

Garmin Ltd. (Hrsg. 2010): www.opencaching.com

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (Hrsg., o.J.): www.bne-portal.de

Groundspeak, Inc. (Hrsg. 2000 – 2012): www.geocaching.com

Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V. (Hrsg., 2011): www.virtuelles-wasser.de

LESEBÜCHER

Andrack, Manuel (2009): **2 mit Grips und GPS - Cache! Wir finden ihn! Ein Geocaching-Roman für Kinder.** München: mixtvision.

Gründel, Markus (2009): **Outdoor Handbuch Band 203: Geocaching.** Welter: Conrad Stein.

Hoëcker, Bernhard (2007): **Aufzeichnungen eines Schnitzeljägers. Mit Geocaching zurück zur Natur.** Hamburg: Rowohlt.





LITERATUR UND INTERNETQUELLEN

Aachener Stiftung Kathy Beys (Hrsg., o.J.): Lexikon der Nachhaltigkeit. Online im Internet: <http://www.nachhaltigkeit.info>
(Letzter Zugriff: 02.01.12, 14 Uhr)

BMU; Bundesministerium für Umwelt Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg., o.J.): Strategien, Bilanzen, Gesetze – Nachhaltige Entwicklung. Online im Internet: http://www.bmu.de/strategien_bilanzen_gesetze/doc/41068.php
(Letzter Zugriff: 02.01.2012, 14 Uhr)

BUNDjugend, DLRG-Jugend (Hrsg., o.J.): WASsERLEBNIS - Das Geocaching-Projekt rund um Wasser, Abenteuer und Nachhaltigkeit. Online im Internet: www.wasserlebens.de
(Letzter Zugriff: 03.01.2012, 14 Uhr)

BUNDjugend, ECOMOVE International e.V. in Kooperation mit DLRG-Jugend und GEO°BOUND Hamburg (Hrsg., 2011): Natur als Schatzkarte! Nachhaltigkeit lernen mit GPS-Bildungsrouten zum Thema „Wasser“. Berlin, Hamburg, Bad Nenndorf. Bestellbar unter info@dlrg-jugend.de und www.bundjugend.de/shop/buecher-broschueren/

De Haan, Prof. Dr. Gerhard; Freie Universität Berlin (Hrsg., 2004-2009): Transfer-21 – Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung. Arbeitsbereich Erziehungswissenschaftliche Zukunftsforschung, Programm Transfer-21. Online im Internet: <http://www.transfer-21.de>
(Letzter Zugriff 07.01.2012, 17 Uhr)

Deutsche UNESCO-Kommission e.V. (Hrsg., o.J.): BNE-Portal. Online im Internet: <http://www.bne-portal.de>
(Letzter Zugriff: 07.01.2012, 17 Uhr)

FOTONACHWEISE

Titel | Jutta Schreiner | BUNDjugend Rheinland-Pfalz
Seite 4 | Anne-Kathrin Pöhler | DLRG-Jugend
Seite 6 | Charlotte Schindler | BUNDjugend
Seite 8 | Ilja Landsberg (2)
Seite 8 | Bild rechts | Alexandra Larbig | DLRG-Jugend Frankfurt am Main
Seite 11 | Sina Roth | Referentin Projekt WASsERLEBNIS
Seite 13 | Bild links | Katharina Willing | DLRG-Jugend Gotha
Seite 13 | Bild rechts | Ilja Landsberg
Seite 17 | Martin Malkmus | BUNDjugend
Seite 18 | Jürgen Liegl | DLRG-Jugend Bayern
Seite 19 | Jürgen Liegl | DLRG-Jugend Bayern
Seite 20 | Martin Malkmus | BUNDjugend (2)
Seite 21 | Martin Malkmus | BUNDjugend
Seite 22 | Ilja Landsberg (2)
Seite 22 | Bild unten rechts | Martin Malkmus | BUNDjugend
Seite 23 | Bild oben | Maximilian Rabas | DLRG-Jugend Schwaben
Seite 23 | Katharina Willing | DLRG-Jugend Gotha
Seite 24 | Jutta Schreiner | BUNDjugend Rheinland-Pfalz
Seite 25 | Alexandra Larbig | DLRG-Jugend Frankfurt am Main (2)
Seite 27 | Alexandra Stevens | BUND Mainz-Bingen
Seite 28 | Martin Malkmus | BUNDjugend (2)